



Familienbriefe 2011

» Die Familie im Kirchenjahr «

1.12 Die Familie und das Licht von Weihnachten

Papst Benedikt XVI., 21. 12. 2005

Wir bereiten uns darauf vor, voll Freude die Geburt des Erlösers in unseren Familien und in unseren kirchlichen Gemeinschaften zu feiern, während eine gewisse moderne und konsumorientierte Kultur danach strebt, die christlichen Symbole aus der Feier des Weihnachtsfestes verschwinden zu lassen. [...] Besonders wenn wir sehen, wie die Straßen und Plätze der Stadt in ein funkelndes Lichtermeer getaucht sind, sollen wir uns daran erinnern, dass diese Lichter uns auf ein anderes Licht verweisen, das für die Augen unsichtbar ist, aber nicht für das Herz. Während wir sie bewundern, während wir in den Kirchen die Kerzen anzünden oder die Krippe und den Weihnachtsbaum in den Häusern erstrahlen lassen, möge sich unser Inneres für das wahre spirituelle Licht öffnen, das allen Menschen guten Willens geschenkt wird. Der »Gott-mit-uns«, den die Jungfrau Maria zu Betlehem geboren hat, ist der Stern unseres Lebens! [...] Dieser Stern des Lichtes, der niemals untergeht, schenke uns die Kraft, immer dem Weg der Wahrheit, der Gerechtigkeit und der Liebe zu folgen! Leben wir mit tiefem Bewusstsein diese [...] Tage vor dem Weihnachtsfest, zusammen mit Maria, der Jungfrau des Schweigens und des Hörens. Sie, die vollständig in das Licht des Heiligen Geistes gehüllt war, möge uns helfen, das Geheimnis des Geburtsfestes Jesu zu verstehen und in ganzer Fülle zu leben.

Jesus ist das Licht der Welt

Weihnachten fasziniert, weil wir alle, irgendwie, ahnen, dass die Geburt dieses Kindes etwas mit den tiefsten Sehnsüchten und Hoffnungen zu tun hat, die wir [...] nicht verlernt haben.

Es ist die Sehnsucht danach, dass in der Dunkelheit dieser Welt und unseres eigenen Lebens das große Licht der Freude, der Liebe, der Geborgenheit, des Glücks und des Friedens aufgehe.

Der Glitzerglanz des Weihnachtsrummels versucht ja „nur“, etwas von dieser Sehnsucht abzuzweigen und in die Kanäle des Weihnachtsgeschäfts zu leiten. Es ist ein geliehener Glanz, und sein Erfolg beweist indirekt nicht nur die Stärke der Sehnsucht nach dem Kommen des ganz Neuen, des Erlösers, sondern vor allem, dass der Weihnachtsglanz selber ein Abglanz des Lichtes ist, das mit der Menschwerdung Gottes aufgeleuchtet ist.

(Viktor-Roland Spielauer)

Sei Licht für die Welt!

Eine brennende Kerze vertreibt viel Finsternis. Sei Licht für die Welt!

Am Heiligen Abend zünden die Menschen die Kerzen am Christbaum an. Dann rufen sie die Kinder herein und alle schauen zuerst eine Weile auf diesen hell erleuchteten Christbaum. Er drückt etwas aus, was man nicht so leicht in Worten ausdrücken kann. Es ist wie eine Verheißung für unser Leben: Licht in der Finsternis, lebendiges Licht, Licht für uns ganz persönlich, Licht mit Herz. Eigentlich ist dieser hell erleuchtete Christbaum mit seinen vielen brennenden Kerzen sehr „unmodern“, denn er hat noch die altmodischen Kerzen und keine künstlichen Lichter, keine Glühbirnen und keine Leuchtstoffröhren. Warum eigentlich?



Die Menschen haben heute wieder Sehnsucht nach diesem „lebendigen Licht“ und nach der „brennenden Kerze“. Wenn Menschen *beten* wollen, zünden sie oft eine Kerze an und stellen sie auf den Tisch oder unter das Kreuz, unter ein Bild. Dann sitzen sie still davor und schauen in dieses Licht der flackernden Kerze. Es ist lebendiges Licht, mildes Licht, tröstliches Licht, ein Licht, das zu Herzen geht. Anders als das elektrische Licht, das stets gleichbleibende Helle verstrahlt, aber irgendwie tot wirkt, mechanisch, künstlich und unpersönlich.

Du fragst: „Wie wird man ein lebendiges Licht? Wie kann auch ich zu einer ‚brennenden Kerze‘ werden?“ Freund, schau doch der Weihnachtskerze zu, wie sie sich verzehrt und „herunterbrennt“. Jedes lebendige Kerzenlicht ist ein Symbol für Hingabe, Sich-Geben, Sich-Verzehren. Zur „brennenden Kerze“ wirst Du nur dann, wenn Du Dich verzehren willst, damit andere Licht empfangen! Ohne Hingabe, Mühe, Opfer kann niemand zum „lebendigen Licht“ werden. Du brauchst das „brennende Herz“! Dann wirst Du eine „brennende Kerze“. Du brauchst jene Güte und jenes Erbarmen, das aus dem eigenen herschenkt! Dann wirst Du lebendiges Licht. Das Wachs verbrennt, die Kerze brennt herunter. Auch Du wirst weniger, kleiner, demütiger, wenn Du Dich für andere verausgabst. Du stellst Dich nicht selber ins Licht, sondern willst anderen Licht spenden, ein wenig Wärme geben. Du meinst nicht Dich, sondern den anderen, der Deiner Hilfe bedarf. Freund, das ist „lebendiges Licht“. So wirst Du vielen leuchten, Helle und Hoffnung schenken. Sie werden verstehen und erkennen, dass es ein lebendiges *Licht* gibt, einen *Gott*, der sie liebt und für sie ganz persönlich da ist. Freund, sei ein lebendiges Licht!

(Spruchblätter der Katholischen Glaubensinformation, 1989/12, Nr. 130)

Was erwarte ich?

Advent: die Zeit der Erwartung! Kinder warten aufs Christkind, Jugendliche aufs erste Moped oder den Schulabschluss (oder beides), Reisende auf den Bus oder Zug, Liebende aufs Wiedersehen, Kranke auf die Genesung, Arme auf das Monatsgehalt. **Und du? Wartest du auch auf etwas?**

„Advent“ heißt wörtlich übersetzt „Ankunft“: Etwas / jemand, der bei mir ankommt. Im Englischen gibt es das Wort „Adventure“, Abenteuer: Ein Abenteuer ist das nicht Vorhersagbare, das, was einfach so und unerwartet daherkommt.

Die Grundhaltung im Advent ist tatsächlich die des Abenteurers: Offen sein für Überraschungen mit Gott, die meistens ganz anders passieren, als man sich das so vorgestellt hatte, und obendrein noch bessere Ergebnisse bringen, als man erhoffte.

Deshalb mein Vorschlag zum Adventbeginn: Überleg dir einmal (und schreib es evtl. auf), was du dir von Gott erwartest. Geh ruhig aufs Ganze, denn von Gott dürfen wir wirklich viel erhoffen, er ist ja schließlich nicht irgendwer, sondern Gott. Zugleich lass Ihm aber auch die Möglichkeit überraschend zu handeln, mach Ihm keine Vorschriften, sondern nimm ernst, was wir im Vater Unser beten: „Dein Wille geschehe“. Also Gott die eigene Bedürftigkeit zeigen und zugleich offen bleiben für Seine Art damit umzugehen.

Gebet: Gott, ich habe dir gesagt, was ich brauche um glücklicher leben zu können. Ich weiß, dass es Wünsche gibt, die kein Mensch erfüllen kann, sondern nur du. Ich erwarte Großes von dir, ganz besonders Zugleich weiß ich, dass du mehr von meinem Leben verstehst als ich selbst. So erbitte ich von Dir Offenheit für Deinen Willen, Offenheit für das Abenteuer, das du in diesen Adventwochen für mich bereithältst. Amen.

aus dem Advent-Blog von Jugendbischof Stephan Turnovszky

 mehr auf www.jugendbischof.at



Wie geht es dir?

... eine Weihnachtsgeschichte

 [Wie geht es Dir?](#)

„Der letzte Strohalm“

... und noch eine Geschichte – eine Adventgeschichte für die ganze Familie

 [Der letzte Strohalm](#)

In der Geschichte „Der letzte Strohalm“ dürfen wir uns ein bisschen anschauen, wie wir die Sehnsucht nach Licht und Freude in unserem Herzen stillen können.

Alle Familienmitglieder, natürlich auch die Eltern, schreiben ihren Namen auf ein Zettelchen, das zusammengerollt in eine Schale gelegt wird. Nun zieht jeder ein Röllchen heraus und tut dieser Person eine Woche lang mindestens einmal am Tag eine Tat der Liebe. Niemand soll wissen, wer wessen Namen gezogen hat und niemand soll dich bei deiner guten Tat beobachten! Beim Anzünden der nächsten Kerze am Kranz wiederholt sich der Vorgang und wir ziehen wieder jemand neuen. So geht es bis Weihnachten.

Für jede geheime gute Tat dürfen wir in ein bereitgestelltes Körbchen oder eine Krippe ein Wattebauscherl oder, wer hat, einen Strohalm legen, damit Jesus, wenn wir seinen Geburtstag feiern, ein weiches Lager vorfindet.

Die Kerze der Zuversicht

 [Die vier Kerzen](#)



Termine

Do 8. Dez. 2011 Jugendtag im Kala

10.00 Beginn, 12.00 Stunde der Gnade, 13.15 hl. Messe, Agape, Christkindlmarkt

Fr 16. Dez. 2011 19 – 20.45 Anbetung im Canisiusheim in Horn (Canisiusgasse 1)

Sa 17. Dez. 2011 Evangelisationsnachmittag und Team-Adventfeier

13.45 Gebet in der Peterskirche im 1. Bezirk

14.00 – 15.30 Evangelisation: singen, einladen, Kerzerl austeilten...
und gestaltete Anbetung in der Peterskirche

15.45 Rosenkranz in der Kalasantiner-Kirche

16.15 Team - Messe

anschl. Agape & Adventfeier im Kalasantinersaal

Sa 17. / So 18. Dez. 2011 Adventwochenende für Kinder und Jugendliche

Im Kalasantinum (1150 Wien, Gebr.Langgasse 7, Emmaus)

Beginn: Sa 10.00 - kochen, Mittagessen, Evangelisation, Teamadvent, Spieleabend

So – Gebet, Weihnachtsgeschenk basteln und Christkindlmarkt Ende: 13.00

So 18. Dez. 2011 16 – 18.00 Let it shine – Jugendgebet im Canisiusheim/Horn

Fr 13. – So 15. Jänner 2012 Einkehrwochenende im Stift Göttweig

Fr 30. März – Mi 4. April 2012 Wallfahrt nach Medjugorje über Palmsonntag

 Details und weitere Termine auf www.freudichgottliebtdich.at



Im Jahr 2012 haben wir als Thema des neuen Familienbriefes 2.0

DIE FAMILIE: ARBEIT UND FEST

Thema des VII. Welttreffens der Familien, Mailand 2012

„Das kommende Welttreffen der Familien stellt eine vorzügliche Gelegenheit dar, Arbeit und Fest zu überdenken unter dem Gesichtspunkt einer vereinten und für das Leben offenen Familie, die in Gesellschaft und Kirche gut eingegliedert ist und die auf die Qualität der Beziehungen ebenso achtet wie auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Familie.“

Papst Benedikt XVI.

mit folgenden Katechesen:

1. Einführung
2. Das Geheimnis von Nazareth
3. Die Familie zeugt das Leben
4. Die Familie erlebt Prüfungen
5. Die Familie erfüllt die Gesellschaft mit Leben
6. Die Arbeit und der Feiertag in der Familie
7. Die Arbeit: Ressource für die Familie
8. Die Arbeit: Herausforderung für die Familie
9. Der Feiertag: Zeit für die Familie
10. Der Feiertag: Zeit für den Herrn
11. Der Feiertag: Zeit für die Gemeinschaft
12. Rückblick und Zeugnisse

Wir laden euch ein, die neue Serie des Familienbriefes zu bestellen:

 Anmeldung auf www.freudichgottliebtdich.at